Dokumentation



Bauern kurz vor Enteignung: „Nitrogen 2000“ – Brisante Doku aus Holland (von James Patrick)

KLA.TV präsentiert heute die öffentliche Premiere des BigPicture-Dokumentarfilms „Nitrogen 2000“. Er berichtet über den Kampf der niederländischen Landwirte gegen die Zwangsenteignung durch den Staat und lässt dabei die verschiedenen Parteien zu Wort kommen. Was steckt hinter diesen drastischen politischen Maßnahmen? Werden die Landwirte diesem Eingriff widerstehen können?

Nitrogen 2000

Die Sowjetunion in den 1920er Jahren

Ein streitlustiger Stalin spricht auf einer geschlossenen Parteisitzung im Oktober 1925. Er erklärt den Bauern Russlands den Krieg. Die Kulaken sind traditionelle Feinde der Zentralgewalt. Er holt zum Schlag aus: „Die Kulaken sind die Hochburg der Konterrevolution. Erhebt euch zu den Waffen gegen die Kulaken. Vernichtet die Klasse der Kulaken!“

Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission:
Vor etwas mehr als 50 Jahren veröffentlichte der „Club of Rome“ den Bericht „Die Grenzen des Wachstums“. Und er kam zu einer drastischen Schlussfolgerung. Das Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum muss gestoppt werden, sonst wird unser Planet nicht überleben.

Die Niederlande 2022: Niederländische Viehbauern besitzen 70 % von Holland – Die Regierung versucht, 50 % der landwirtschaftlichen Betriebe zwangsaufzukaufen

Die Niederlande sind eines von vielen Ländern, das Maßnahmen ergriffen hat, um die Stickstoffbelastung zu verringern. Und eine Reihe von Betrieben muss möglicherweise geschlossen werden.

Tjeerd de Groot, Mitglied des niederländischen Parlaments:
Um die Natur wiederherzustellen, müssen wir die Zahl der Tiere in den Niederlanden reduzieren.

BBC: Niederländische Landwirte wütend über Emissionssenkungen

„Sky News Australia“:
Das Land ist im Grunde der zweitgrößte Lebensmittelexporteur der Welt, und man sagt ihm, dass es seine Produktion in einer Zeit weltweiter Nahrungsmittelknappheit einschränken muss, um den Klimavorgaben zu entsprechen. Das erscheint mir völliger Irrsinn.

„Al Jazeera“-Moderatorin:
Teil des niederländischen Plans ist der Aufkauf von Landwirtschaftsbetrieben, die als Umweltverschmutzer gelten.

Jan van der Wind, Landwirt:
Der Minister spricht von äußerst attraktiven Abfindungspaketen. Das ist eine lächerliche Aussage.

Andy Palmen: Greenpeace-Direktor Niederlande:
Die Regierung sollte die Landwirte zwingen, aufzuhören. Das muss jetzt geschehen, und es wird schmerzhaft sein. Den Landwirten muss gesagt werden: „Ihr müsst aufhören, und wir werden euch die Lizenz entziehen. Wir werden euch entschädigen, aber ihr müsst aufhören.“

Bauernproteste in den zentralen Niederlanden

Moderatorin: Sie haben viele Fragen zu ihrer Zukunft. Deshalb wollen sie von der Regierung einige Antworten. Was wird mit uns geschehen? Umweltgruppen haben mehr Kürzungen gefordert, mehr Rinder müssen verschwinden.

Jos Ubels, Vizepräsident von „Farmers Defence Force“ (=niederländische Interessenvertretung für Landwirte):
Sie benutzen das Narrativ des Stickstoffs, um uns loszuwerden, aber in Wirklichkeit leisten wir einen sehr wichtigen Beitrag. Wir ernähren die Niederlande, wir ernähren einen großen Teil von Europa. Die Bevölkerung wächst, der Verbrauch steigt, aber die Produktion soll gedrosselt werden? Das ist völlig unlogisch…

Sietske Bergsma, Politische Kommentatorin (Wikipedia NL: Sietske Bergsma ist eine niederländische Publizistin. Sie ist bekannt für ihre Meinungskolumnen in ThePostOnline. Sie produziert auch Videokolumnen und Interviews):
Sie nehmen uns die Sicherheit, und natürlich haben sie all diese Ideen, woher wir in Zukunft unsere Lebensmittel bekommen könnten, aber das ist alles andere als beruhigend.

„Al Jazeera“-Moderatorin:
Wie wäre es, wenn die Menschen einfach dazu angehalten würden, weniger Fleisch oder Milchprodukte zu essen?

Bill Gates und große Namen Hollywoods drängen darauf, Insekten zu essen, um den Klimawandel zu verhindern. Insekten sind reich an Proteinen und könnten den hohen Verzehr von Rind-, Hühner- und Schweinefleisch ersetzen. Kritiker von Fleischkonsum sagen, dass die Aufzucht dieser Tiere zur Umweltverschmutzung beiträgt.

„Al Jazeera“-Moderatorin:
Und da die Welt versucht, die Schadstoffe zu reduzieren, um den Planeten zu retten, könnte dies die Nahrungsmittelquellen der Menschen beeinträchtigen.

Rypke Zeilmaker, Umwelt- und freier Journalist (Rypke Zeilmaker (geb. 1975) ist freier Natur- und Wissenschaftsjournalist und Fotograf der menschlichen Natur):
Die Absicht klingt so großartig. Alle wollen den Planeten, die Erde retten. Großartig,

großartig, großartig. Das ist wie „Gott loben“: Gott zu loben ist immer toll. Aber wenn man sich die Folgen ansieht, bedeutet das nur, dass man alles so viel teurer macht, dass man die Mittelschicht zerstört, die Unterschicht noch ärmer macht und es bleibt nur eine kleine Elite und ihre Netzwerke.

Prof. Ralph Schöllhammer (Assistenzprofessor für Politikwissenschaften und Volkswirtschaftslehre an der Webster Universität in Wien):

„The Bolt Report“ – Umstrittener Buy-out-Plan von der EU genehmigt

Es gab ein Mitglied der Bank of England, das in einem Interview offen gesagt hat: „Wir müssen uns mit der Tatsache abfinden, dass wir in Zukunft ärmer sein werden“. Nun, das ist leicht gesagt. Aber wenn wir uns die Geschichte der Revolutionen ansehen, sowohl der alten als auch der neueren, fängt es so an. Die Menschen akzeptieren nicht für immer, dass sie einfach immer ärmer und ärmer werden und dass es ihren Kindern schlechter gehen wird als ihnen selbst. Irgendwann wendet sich diese Wut gegen das politische System.

Greenpeace meint, dass die Entschädigung der Landwirte auf freiwilliger Basis nicht zu einer ausreichenden Verringerung des Stickstoffs führen wird.

Minister und Vertreter großer Naturschutzorganisationen wie Greenpeace, Vogelschutz und Naturmonumente werden über die Stickstoffpläne sprechen.

NGO Leiter:
Das Problem wird immer schlimmer, also muss man einfach etwas tun.

Moderator:
Wütende Landwirte protestieren in verschiedenen Orten des Landes.

Moderatorin:
Auch die Landwirte werden heute aktiv. Im Moment wird die Brücke bei Rhenen blockiert...

Tjeerd de Groot, Mitglied des niederländischen Parlaments:
Der niederländische Dung besteht aus Ammoniak, einer Form von Stickstoff, die schlecht für die Umwelt, schlecht für die Natur ist.

Prof. Han Lindeboom, Umweltwissenschaftler:
Sie haben erklärt, dass Stickstoff das Hauptproblem ist. Nein. Ich bin Experte für Stickstoff, und ich wage zu behaupten, dass dies nicht stimmt.

Stickstoff 2000 – Der Kampf der niederländischen Landwirte

„GBN Live“-Moderatorin:
Wir erleben gerade eine neue technologische Revolution, nicht wahr? Und zwar unter dem Deckmantel des Klimawandels. Man sagt ihnen also: „Ändert dies und jenes, macht es umweltfreundlicher, ihr zerstört das Land.“ Aber in Wirklichkeit ist es nur noch mehr Kapitalismus. Und es nimmt vielen Menschen auf der Welt ihre nationale Identität, in diesem Fall vor allem den Bauern.

Eine „Big Picture“-Dokumentation, Regie: James Patrick

Jos Block, Landwirt:
Jeder, der an Holland denkt, denkt an Windmühlen, Holzschuhe, Milch, Käse...

Jos Ubels, Vizepräsident von „Farmers Defence Force“ (= ndl. Interessenvertretung für Landwirte):
Unser Land ist von der Landwirtschaft geprägt. Wir sind berühmt dafür, auf Holzschuhen zu laufen. Und wir sind auch sehr berühmt für unsere Käse- und Milchproduktion.

Sietske Bergsma, Politische Kommentatorin (Wikipedia NL: Sietske Bergsma ist eine niederländische Publizistin. Sie ist bekannt für ihre Meinungskolumnen in ThePostOnline. Sie produziert auch Videokolumnen und Interviews):
Wir haben etwa, ich glaube, 60.000 Landwirte in den Niederlanden. Jeder, selbst wer in der Stadt wohnt, wie Amsterdam oder Rotterdam, sieht nach einer fünfminütigen Autofahrt Kühe, man sieht Ackerland. Ich meine, es ist so tief in unserer Gesellschaft, unserer Lebensweise verwurzelt, dass Landwirte ein Teil unserer Kultur sind. Jeder hat jemanden in seiner Familie, der einmal Bauer war.

Landwirt Jos Block:
Das ist mein Vater. Mein Vater hat den Hof von seinem Vater gekauft. Sein Vater begann also ganz am Anfang des letzten Jahrhunderts. Nach 30 oder 40 Jahren habe ich den Hof von meinem Vater gekauft. Und jetzt bin ich der Bauer auf diesem Hof.

Prof. Han Lindeboom, Umweltwissenschaftler:
Die Regierung hat den Standpunkt, dass wir ein großes Problem mit der Natur haben. Und dass wir aufgrund der EU-Vorschriften die Natur retten müssen. Und jetzt wollen sie das Problem lösen, indem sie einfach eine große Anzahl von Bauernhöfen abschaffen.

Landwirt Jos Ubels:
Der wichtigste Anstoß für unsere Bewegung war, dass Tjeerd de Groot, einer der Führer der D66, auf die Idee kam, in den Medien laut zu verkünden, dass der beste Plan für die Niederlande sei, die Hälfte der Tiere abzuschaffen. Er wollte also die Hälfte des Viehbestands in den Niederlanden beseitigen.

Tjeerd de Groot, Mitglied des Niederländischen Parlaments:
Wir sind die zweitgrößte Partei in den Niederlanden. Und wir haben wirklich mit anderen konservativeren Parteien über ein neues Kapitel in der niederländischen Agrarpolitik verhandelt.

Jos Ubels:
Sie haben 2019 öffentlich gesagt, dass sie die Hälfte der Bauern, die Hälfte der Tiere und die Hälfte der Landwirte loswerden wollen. Als diese Ungerechtigkeit den niederländischen Landwirten übergestülpt werden sollte, sind viele Menschen aufgestanden.

Sommer 2019

Moderatorin:
Tausende von niederländischen Landwirten demonstrieren mit ihren Traktoren gegen die

Regierung.

Landwirt Jos Ubels:
In der Öffentlichkeit wird darüber gesprochen, die Hälfte der Bauernhöfe in den Niederlanden abzuschaffen, weil das gut für die Natur wäre. Aber das ist totaler Schwachsinn.

Wybren van Haga, Mitglied des Niederländischen Parlaments:
Es ist absoluter Schwachsinn; ein Schwindel. Es ist... Es ist falsch, eine falsche Ideologie.

Tjeerd de Groot:
Um die Natur wiederherzustellen, soll der Stickstoff bis 2030 um 50 % reduziert werden. Und das ist enorm. Für die Landwirte ist das natürlich enorm.

Landwirt Jos Block:
Von 28.000 Tierhaltungsbetrieben wollen Sie 11.000 Höfe schließen und weitere 8.000-10.000 sollen ihre Produktion zurückfahren.

Nur 7.000 Bauernhöfe bleiben unbehelligt

Sietske Bergsma:
Die Auswirkungen dieser Stickstoffpolitik sind verheerend. Ich meine, das kann man gar nicht anders sehen, glaube ich.

Ein gesunder, bäuerlicher Menschenverstand fehlt in der Politik dieses Landes! – Mit Rutte und Kaag an der Spitze ist den Kühen die Schlinge um den Hals gelegt. Lasst die Bauern in Ruhe! Dieses Kabinett geht über Leichen!

Sietske Bergsma:
Es wurde so schnell vorgelegt, dass die Landwirte diesen verrückten, unmöglichen Forderungen sofort nachkommen mussten, wirklich. Und diese Forderungen haben dazu geführt, dass sie ihre Höfe aufgeben mussten.

Landwirt Jos Block:
Warum müssen sie gehen – meine Kühe? Warum muss mein Hof geschlossen werden?

Tjeerd de Groot:
Unsere Absicht ist es, zu erklären, warum dies für sie und die Natur so wichtig ist, aber nicht, die Ziele der Politik zu ändern. Das ist nicht der Fall. Das wird nicht passieren.

Ist Stickstoff wirklich schlecht für die Natur? 68 % der Luft, die wir atmen, besteht aus Stickstoff. Die Naturschutzorganisation „The Nature Conservancy": Was ist Stickstoffverschmutzung?

Wenn der größte Teil der Luft, die wir atmen, aus Stickstoff besteht, wie kann Stickstoff dann Umweltverschmutzung sein?

Sietske Bergsma:
Er ist nicht wie eine giftige Chemikalie, die wir ausrotten sollten.

Prof. Han Lindeboom:
Stickstoff ist eine völlig natürliche Verbindung in der Natur. Ohne Stickstoff würde es uns nicht geben.

Sietske Bergsma:
Stickstoff ist auch notwendig, damit Dinge wachsen können.

Planet Natural: Kenne deinen Dünger

Das sind die drei Makronährstoffe, die für das Pflanzenwachstum wichtig sind. Stickstoff, Phosphor und Kalium. Stickstoff steht an erster Stelle, weil er dafür verantwortlich ist, dass die Pflanzen grün bleiben, weshalb Düngemittel für Rasen einen hohen N-Faktor haben.

Warum rufen die niederländische und die EU-Regierung eine Stickstoffverschmutzung aus?

Simon Upton (ehemaliger neuseeländischer Politiker und parlamentarischer Umweltbeauftragter):
Das Stickstoffmanagement ist in vielen Ländern ein fester Bestandteil der Umweltpolitik.

Anna Engleryd (leitende schwedische Politikberaterin im Umweltschutz):
Politische Vereinbarungen seit 1990 haben die Stickoxid-Emissionen aus dem europäischen Teil unserer Region erheblich reduziert.

Simon Upton (ehemaliger neuseeländischer Politiker und parlamentarischer Umweltbeauftragter):
Lokale Hotspots der Stickstoffverschmutzung werden eine Obergrenze benötigen. Sie werden sogar eine Senkung unter das derzeitige Niveau verlangen.

Was ist das Problem mit Stickstoff?

Niederländische Frau:
Welchen Schaden kann Stickstoff verursachen?

Schaden? Kuhmist ist reich an Stickstoff und lässt Pflanzen wachsen

Niederländische Frau:
Stickstoff reichert den Boden an. Das führt dazu, dass Pflanzen, die wenig Stickstoff brauchen, von Pflanzen verdrängt werden, die wegen des Stickstoffs sehr schnell wachsen. Denken Sie zum Beispiel an die Orchidee, die von der Brennnessel überwuchert wird.

Jos Block, Landwirt:
Der Stickstoff ist nur das Problem für ein paar Pflanzen.

Prof. Han Lindeboom:
Und es gibt bestimmte Pflanzen, die das nicht mögen, und die verschwinden. Andere Pflanzen mögen es, und sie erscheinen. Im Grunde verändert man also die Natur.

Weil einige Pflanzen hier besonders gut wachsen, überwuchern sie die empfindlicheren, seltenen Pflanzen. Die Natur leidet unter anderem unter der Niederschlagsmenge an

Stickstoff.

Interviewer: Wann ist etwas Natur?

Mann: Wenn sie sich weitgehend selbständig entwickeln kann.

Interviewer: Genau.

Die niederländische Regierung will kleine Pflanzen anbauen... auf Kosten ihrer Bauern.

Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission:
Anstatt diese Debatten in die Länge zu ziehen, möchte ich mich heute auf einen Punkt konzentrieren. Und das ist die klare Botschaft, dass ein Wachstumsmodell, das auf fossilen Brennstoffen basiert, einfach überholt ist.

Prof. Ralph Schöllhammer:
Wir werden von inkompetenten Menschen regiert. Aber wir müssen der Tatsache ins Auge sehen, dass uns frühere Generationen so reich gemacht haben, dass wir es uns leisten konnten, dumm zu sein. Aber allmählich sind wir nicht mehr so reich, dass wir es uns leisten können, so dumm zu sein.

Hilde Anna de Vries:
Betrachtet man die Niederlande, so ist die Viehzucht tatsächlich die größte Quelle. Sie ist für etwa 65 % aller Emissionen verantwortlich, die auf unsere Naturschutzgebiete niederschlagen.

Wybren van Haga, Mitglied des niederländischen Parlaments:
Vor ein paar hundert Jahren haben wir alle Bäume abgeholzt, und was übrig blieb, waren Sanddünen. In Holland sind wir ein dicht besiedeltes Land, und wir haben keine Natur. Wir haben einen großen Garten.

Die Stickstoffpolitik konzentriert sich auf „Natur 2000“-Gebiete

Tjeerd de Groot, Mitglied des niederländischen Parlaments:
In Europa haben wir spezielle Schutzgebiete, die wir „Natur 2000“ nennen. Sie wurden nach den besonderen Arten oder Lebensräumen ausgewählt, die dort vorkommen.

Sprecherin der EU:
Natur 2000 ist das größte Netzwerk von Schutzgebieten in der Welt.

Natur 2000 deckt 18 % der EU-Landfläche ab. Rund um Holland gibt es 162 „Natur-2000“-Gebiete

Im Rahmen des Stickstoffkonzepts sind alle geschützten Naturgebiete Natur-2000-Gebiete, in denen Organismen leben, die nicht zu viel Stickstoff mögen. Das gilt für 118 der 160 Natur-2000-Gebiete in Holland.

Wybren van Haga:
Man muss vielleicht 25 Jahre zurückgehen, als ein paar dumme Beamte zur Europäischen

Union gingen und sagten: „Nun, wir haben Natur, aber unsere Natur nennen wir Sanddünen. Und wenn man Stickstoffoxid auf Sanddünen ablagert, hat man am Ende einen Wald. Das finde ich nicht schlecht. Aber wir haben der EU versprochen, dass es Sanddünen bleiben, also werden wir das auch so beibehalten.“

Jos Block, Landwirt:
Wir hatten eine Menge Probleme mit den Stickstoffvorschriften, weil unser Hof in der Nähe von und in „Natur 2000“ liegt, und das ist wirklich ein Problem für uns. Dies ist mein Land, ich bin der Eigentümer, aber es ist auch Naturland, „Natur 2000“. Die Regierung sagt, dass wir in diesem Gebiet 95 % des Stickstoffs, der aus den Ställen kommt, reduzieren müssen.

Prof. Han Lindeboom:
Die Regierung schikaniert die Landwirte viel zu sehr. Das ist absolut nicht notwendig, um die Natur zu retten.

Tausende von Kulak-Familien sind aus ihren Häusern vertrieben worden. Ihr Land, ihr Getreide, ihre Arbeitsgeräte und ihr Vieh werden geplündert.

Wie lange reglementiert die Regierung schon die Bauern?

Jos Ubels, Vizepräsident von „Farmers Defence Force“:
Nach dem Krieg haben sie begonnen, die Landwirtschaft aufzubauen, sie haben angefangen, die Landwirtschaft zu drängen, mehr zu produzieren. Zuerst war das eine gute Sache, weil sie Geld gaben, um mehr und besser zu produzieren, aber jetzt benutzen sie das Geld, um uns zu kontrollieren. Ich kann mir zum Beispiel nicht aussuchen, was ich anbauen möchte. Ich muss meine Pflanzen nach den Plänen der Regierung anbauen. Und die haben keine Ahnung, was sie da tun. Am 15. Mai eines jeden Jahres müssen die niederländischen Landwirte angeben, wieviel Vieh sie haben, wie viele Felder sie haben, was sie auf den Feldern anbauen, wann sie ernten, wie sie ernten. Sie müssen angeben, welche Art von Kühen sie haben, sie müssen angeben, wie viele Kühe sie in naher Zukunft haben wollen, wie viele Kälber geboren wurden, wie viele davon männlich sind, wie viele weiblich. Ja, so verrückt ist es. Es nimmt kein Ende. Sie wollen alles wissen.

Erik Luiten, Landwirt und Pressesprecher von „Agractie“

Interviewer: Sie müssen also die Gülle testen.

Erik Luiten: Sie müssen also die Gülle testen, ja.

Interviewer: Jedes Mal?

Erik Luiten: Jedes Mal, jedes Mal. Jedes Mal müssen wir die Gülle testen, um festzustellen, wie viel Phosphat und wie viel Ammoniak sie enthält.

Interviewer: Das ist doch verrückt. Sie können also keine Gülle auf den Hof Ihres Nachbarn bringen?

Erik Luiten: Nein.

Interviewer: Ohne einen Labortest?

Erik Luiten: Das ist korrekt, das ist richtig.

Interviewer: Und seit wann machen Sie das schon?

Erik Luiten:
Also, das sind jetzt wahrscheinlich 20 Jahre. Es ist so kompliziert. Es ist für mich als Landwirt nicht mehr möglich, das zu melden. Wir müssen das an eine Verwaltung weiterleiten, die das für uns macht (Prüfung). Und naja, das kostet irgendwo zwischen 5.000 und 10.000 Euro im Jahr. Wir kriegen nichts dafür zurück. Es hat keinen Sinn, es bedeutet nur mehr Kosten und weniger Einkommen für mich als Landwirt.

Auf der Suche nach Schwarzware wird jedes Haus durchwühlt. Den Plünderern entgeht nichts. Jedes einzelne Korn wird aufgesammelt und abtransportiert.

Landwirt Jos Ubels:
Und das ist es, was sie als Narrativ für ihr Tun gebrauchen. Aber unser Stickstoffministerium – ja, wir haben wirklich einen Stickstoffminister in den Niederlanden. Es ist witzig, aber wir haben einen.

Prof. Han Lindeboom: Ja, wir haben jetzt seit kurzem ein Stickstoffministerium.

Wybren van Haga:
Sie lachen. Das ist das erste Mal in der Geschichte, dass wir tatsächlich eine Stickstoffministerin haben. Aber sie hat keine Ahnung von Stickstoff.

Christianne van der Wal-Zeggelink – Ministerin für Natur und Stickstoffpolitik

Wybren van Haga:
Sie hat keine Ausbildung in Sachen Stickstoff, sie ist keine Chemikerin. Sie hat nur die Mission, dass wir eine 50%ige Stickstoffreduzierung haben sollten. Warum? Das weiß sie nicht. Ich habe sie im Parlament gefragt, und sie hat keinen blassen Schimmer. Das ist an sich schon lustig, wenn da nicht die Tatsache wäre, dass das Leben von Menschen davon abhängt. Das Leben der Landwirte hängt davon ab.

Rabobank – Die Landwirtschaftsbank

Wybren van Haga:
Die Rolle der Rabobank ist wirklich seltsam, denn die Rabobank war die Bank der Bauern. Früher unterstützte und finanzierte sie die Bauern.

Landwirt Erik Luiten:
Diese Bank hat sich dafür entschuldigt, dass sie den Landwirten Geld geliehen hat. Eine Landwirtschaftsbank, die von Landwirten gegründet wurde, um Landwirten Geld zu leihen, hat sich also dafür entschuldigt, dass sie Landwirten Geld geliehen hat. Das ist doch lächerlich.

Wybren van Haga:

Aber viele Landwirte bekommen jetzt Briefe von der Rabobank, in denen es heißt: „Tut mir leid, wenn die Regierung diese Pläne umsetzt, dann ist Ihr Land absolut nichts mehr wert.“ Es ist eine beängstigende Zusammenarbeit zwischen der Regierung und den Banken und anderen Unternehmen.

Wer steckt dahinter?

Rypke Zeilmaker, Umweltjournalist (Rypke Zeilmaker (geb. 1975) ist freier Natur- und Wissenschaftsjournalist und Fotograf der menschlichen Natur):
Ich bin Rypke Zeilmaker, ich bin ein Wissenschaftsjournalist, der 10 oder 15 Jahre lang über dieses Regierungsprogramm des Aufkaufs von Ackerland im Namen des Naturschutzes recherchiert hat. Und so habe ich herausgefunden, welche Interessen hinter diesem ganzen Plan stecken. Früher war ich ein echter Grüner, ein Naturschützer, aber ich wurde mehr zu einem Unterstützer der Fischer und der Landwirte, weil ich sah, welche Interessen jetzt auch hinter dem so genannten Naturschutz stehen. Ich habe die Rolle der Nichtregierungsorganisationen studiert, besonders hier in Holland. Wer sind diese NGOs? Wenn man genauer hinsieht, sieht man: Wer ist ihr größter Geldgeber? Die Regierung. Es handelt sich also nicht um NGOs im Sinne von „Nichtregierungsorganisationen“, sondern um eine Erweiterung der Regierung.

NGOs-Lobbyarbeit für die Abschaffung von Landwirten – und dann werden sie zu Verwaltern des Landes

Jos Block, Landwirt:
Ich mache das Gleiche wie die Naturschutzorganisationen in Holland. Warum müssen meine Kühe weg? Warum muss mein Betrieb geschlossen werden? Danach kommen einige andere Kühe zurück in dieses Gebiet. Nicht von einem Landwirt, sondern von einer Naturorganisation, und sie müssen das Gras fressen. Wo liegt also der Unterschied? Ich finde es sehr sonderbar, dass ein Landwirt das nicht darf und eine Naturorganisation das Gleiche tun kann wie ich – und es dann kein Stickstoffproblem gibt.

Rypke Zeilmaker, Freier Journalist:
Aber was tun diese NGOs für diese Menschen? Sie machen ständig ein politisches Thema aus etwas, das nur im Interesse der 1 % ist. Sie benutzen die NGOs, sie pumpen sie mit Geld voll, um eine Politik zu fördern, die 99 % der Bevölkerung gar nicht interessiert. Alle Subventionen für NGOs müssen eingestellt werden.

Die Regierung hat einen 25-Milliarden-Euro-Fonds eingerichtet, um Ackerland zu kaufen... alles finanziert durch Steuergelder!

Rypke Zeilmaker, Freier Journalist:
Die Regierung hat angekündigt, dass sie weitere 150.000 Hektar Ackerland umwandeln will. Sie werden 25 Milliarden Euro an Steuergeldern verwenden, um unter der Flagge von Stickstoff wieder Ackerland aufzukaufen.

Wybren van Haga:
Ja, wir haben einen Stickstofffonds, der 25 Milliarden umfasst, und wir haben einen Naturfonds, der 35 Milliarden Euro umfasst.

Interviewer: Wie soll das ausgegeben werden?

Tjeerd de Groot, Mitglied des niederländischen Parlaments:
Nun, es wird für den Aufkauf von Landwirten verwendet, die aufhören wollen, und für technische Unterstützung, um Innovationen zur Reduktion der Ammoniak-Emissionen zu ermöglichen. Aber auch für eine bessere Pflege und ein besseres Management unserer Natur-
gebiete.

Wybren van Haga:
Und jetzt verschwenden wir plötzlich Milliarden und Abermilliarden für einen Albtraum.

Tjeerd de Groot:
Wegen der großen Menge Tiere auf sehr kleiner Fläche haben wir dieses Ammoniakproblem. Die Idee ist, dass unsere Natur mit Hilfe von Vorschriften, europäischen Vorschriften, wiederhergestellt werden muss.

Prof. Han Lindeboom, Umweltwissenschaftler:
Der wahre Grund ist, dass es EU-Vorschriften gibt, an die wir uns halten müssen. Ob wir sie richtig interpretiert haben, steht auf einem anderen Blatt. Es gibt jedoch Vorschriften.

(Vergewaltigung Europas, Statue vor dem EU-Gebäude)

Han Lindeboom:
Wenn wir uns nicht daran halten, bekommen wir Geldstrafen von der EU und große Probleme.

Wybren van Haga:
Weil wir der EU dieses heilige Versprechen gegeben haben, sind wir jetzt in einer Situation, in der wir unsere Landwirte in die Knie zwingen müssen.

Tjeerd de Groot:
Die Regierung muss tun, was die Regierung manchmal tun muss, und das ist schmerzhaft. Aber es gibt auch 25 Milliarden Euro für kleine Länder wie die Niederlande, um Landwirten ein besseres Leben zu ermöglichen und der Natur zu helfen.

Fabrikarbeiter, 25.000 an der Zahl, werden als Vollstrecker rekrutiert. Sie erhalten eine Pistole und einen Crashkurs in der Zwangskollektivierung der Betriebe. Stalins Sprachrohr, Lasar Kaganowitsch, ermutigt diese so genannten 25.000er auf eine 100%ige Kollektivierung abzuzielen.

Sietske Bergsma:
Sie hatten ein Gesetz, das besagte, dass 49 % der Stickstoffemissionen von den Landwirten reduziert werden sollten. Aber unser Parlament hat darüber noch gar nicht entschieden. Sie haben jedoch diese Zahl sogar auf 75 % erhöht. Dieses Gesetz ist nicht einmal demokratisch.

Wybren van Haga:
Bei den letzten Wahlen hat niemand dafür gestimmt.

Sietske Bergsma:
Seit ein paar Jahren ist klar, dass die Regierung die Stickstoffemissionen reduzieren will und vor allem möchte, dass sich die Landwirte beteiligen und nicht die Industrie.

Prof. Han Lindeboom:
Bei Bauarbeiten wird auch Stickstoff produziert.

Landwirt Jos Block:
Dort sehen Sie zwei Schornsteine. Diese beiden Schornsteine sind von der Ziegelsteinfabrik. Wir brauchen das Ziegelwerk, weil wir ein paar Häuser bauen wollen. Wenn man den Stickstoff reduzieren muss, und man sagt, wir müssen den Stickstoff stark reduzieren, muss man schauen, wo man den Stickstoff reduzieren kann. Wenn Sie ein neues Haus bauen, brauchen Sie Ziegelsteine.

Landwirt Jos Ubels:
Der Zweck der Maßnahmen, der Gesetze, die man uns jetzt aufzudrängen versucht, besteht darin, dass sie das Narrativ „Emissionen zu reduzieren“ benutzen, aber in Wirklichkeit will man unsere Böden und unser Land.

25 % der Erde wird als Weideland für Vieh genutzt
PBS: Gefahr und Verheißung – Herausforderung Klimawandel

Viele Menschen essen gerne Rindfleisch, aber es hat unter fast allen Lebensmitteln, die wir essen, auch die größten Auswirkungen auf die Umwelt. Ich weiß nicht, ob Sie jemals eine Kuh aus der Nähe gesehen haben, aber sie ist riesig. Man braucht also eine Menge Kuhfutter, um so viel Kuh zu produzieren…

Die meisten Kühe fressen Gras, nicht Getreide

...und eine Menge Land, um all das Kuhfutter herzustellen. Mehr als ein Viertel des gesamten Erdbodens wird für die Fütterung dieser Kühe verwendet.

CNN-Interview mit Bill Gates:

Bill Gates: Niemand weiß so richtig, wie man (es) loswird.

Interviewer: … Wie man die Kühe vom Furzen abhält?

Bill Gates: Genau!

TRT World: Kuhfurze und Klimawandel

Kühe rülpsen und furzen. Sehr viel. Und das wirkt sich auf den Klimawandel aus.

Bill Gates:
Das, was wir erreichen müssen, sind 0 (%). Wenn es sich um eine 50%ige Reduzierung handeln würde, dann könnte man sagen: Okay, lasst die Kühe in Ruhe. Wir versuchen zu verhindern, dass die Temperatur weiter ansteigt. Man muss auf Null runter. Andernfalls wird

die Temperatur weiter ansteigen.

Geht es bei all dieser Anti-Kuh Propaganda darum das Land zu kontrollieren?
Mark Moss: Bill Gates kauft heimlich Agrarland

Bill Gates hat heimlich das gesamte Agrarland in Amerika aufgekauft und ist jetzt der größte Agrarlandbesitzer in den Vereinigten Staaten.

Investition in landwirtschaftliche Flächen
Gewinn aus Verpachtung
Philanthropie oder Monopol?

CNBC: Warum Bill Gates US-Agrarland aufkauft

Im Jahr 2020 machte Bill Gates Schlagzeilen, weil er der größte private Agrarlandbesitzer in den USA wurde.

Wybren van Haga:
Die Landwirte sind im Visier. Und warum werden die Landwirte ins Visier genommen? Weil sie Land haben.

Erik Luiten, Landwirt und Pressesprecher von “Agractie”:
Sie müssen Häuser bauen. Sie müssen Fabriken bauen. Sie müssen Autobahnen bauen. Und dafür brauchen sie das Land der Bauern. Und sie wollen es so billig wie möglich haben.

Wybren van Haga:
Wir brauchen eine Million Häuser. Um dieses Problem zu lösen, braucht der Staat Land. Und was ist einfacher, als unsere Bauern zu vertreiben?

Geht es hier wirklich um Stickstoff?
Wenn ja, gibt es „Lösungen“?
Cargill-Landwirtschaft: Einfangen von Kuh-Rülpsern

Der Lebensmittelriese Cargill plant den Verkauf von tragbaren Geräten, die die Methanemissionen von Rindern verringern sollen.

„Hanskamp“-Sprecher:
Kühe produzieren Stickstoffemissionen. Aber wie können wir diese reduzieren? Es geht dabei unter anderem um Ammoniak-Emissionen. Viele Unternehmen arbeiten am Boden mit Luftwäschern usw. Es gibt eine Möglichkeit, dass die Kuh spontan uriniert, wenn man den Nerv hier reibt – ein natürlicher Nervenreflex, der die Kuh veranlasst, sofort zu urinieren. Wir haben ein einzigartiges Produkt entwickelt: „Die Kuh-Toilette von Hanskamp“.

Prof. Han Lindeboom:
Wir haben ein Problem. Und wir müssen es lösen.

Landwirt Jos Block:
Es gibt eine Vielzahl von Lösungen zur Stickstoffreduzierung.

Prof. Han Lindeboom:
Wenn wir zum Beispiel das Futter für Kühe und Hühner ändern und auch für Schweine – aber das ist eine etwas andere Geschichte, dann können wir die Ammoniakmenge leicht um 30, vielleicht sogar 40 Prozent senken. Was wir also brauchen, ist innovative Landwirtschaft. Und ich will nicht gleich sagen, dass wir das nicht können, denn das können wir.

Wybren van Haga:
Einige der Landwirte haben sogar gesagt: „Okay, wenn Stickstoff das Problem ist, wenn die Natur das Problem ist, dann werde ich mein Vieh loswerden. Aber mein Land kriegt ihr nicht!“ Und der Staat hat gesagt: „Nein, nein, nein, nein, nein. Das ist nicht der Punkt. Wir wollen euer Land.“

Landwirt Jos Ubels:
Landwirte sind ihnen im Weg. Und sie wollen uns loswerden. Aber das werden wir nicht zulassen.

Sietske Bergsma:
Sie leiden wirklich. Sie haben wirklich das Gefühl, dass sie absolut keine andere Möglichkeit mehr haben.

Wybren van Haga:
Ich glaube, sechs Landwirte haben sich wegen dieser neuen Politik tatsächlich erhängt.

Sietske Bergsma:
Ich hoffe, dass sich mehr niederländische Zivilisten, auch aus den Städten, an ihren Aktionen und Protesten beteiligen, damit sie es nicht allein tun müssen.

Landwirt Jos Ubels:
Jeden Tag kann man in der Zeitung lesen, dass einige Medien – vor allem die Regierungsmedien – versuchen zu sagen, dass wir die Unterstützung der Bevölkerung verlieren. Wenn man ins Zentrum von Amsterdam geht und die Leute sieht, die nur Regierunspropaganda lesen, dann haben sie nichts mit Landwirten zu tun, weil sie ihre Lebensmittel im Laden kaufen und das war‘s. Sie haben keine Bindung zu den Bauernhöfen.

Stolz darauf, Landwirt zu sein

Landwirt Jos Ubels:
Aber wenn man den Rest der Niederländer fragt, die in ländlichen Gebieten leben, unterstützen sie die Landwirte sehr. Das sieht man daran, dass alle Fahnen auf dem Kopf stehen, es ist ein Notruf. Wir stellen die niederländische Flagge auf den Kopf. Und wenn Sie durch die Niederlande fahren, können Sie das überall sehen.

Sietske Bergsma:
Sie wollten ihre Verzweiflung zeigen. Es ist ein Symbol der Not. Und sie haben sie an Laternenpfählen aufgehängt. Sie haben sie vor ihre Türen gestellt. Ich glaube, es geht darum, dass die Menschen sich gegenseitig zeigen, dass sie zusammenhalten müssen, um gegen diese Tyrannei zu kämpfen.

Interviewer: Welche Bedeutung hat die umgedrehte Flagge?

Tjeerd de Groot, Mitglied des niederländischen Parlaments:
Es ist eine Flagge, die anzeigt, dass wir uns in einer Notsituation befinden. Sie stammt aus dem Schiffs- und Bootsbereich. Sie stammt aus dem maritimen Sektor. Das trifft es besser.

Interviewer: Oh, das sollten Schiffe in Seenot machen?

Tjeerd de Groot:
Ja, das ist die traditionelle Form, mitzuteilen, dass es einen Notfall gibt.

Interviewer: Glauben Sie, dass es sich um einen Notfall handelt?

Tjeerd de Groot:
Ja, das ist durchaus eine Notlage.

Interviewer:
Aber ich nehme an, Sie haben unterschiedliche Meinungen dazu?

Tjeerd de Groot:
Wir haben unterschiedliche Meinungen.

Jos Ubels, Vizepräsident von „Farmers Defence Force“ (=ndl. Interessenvertretung für Landwirte):
Sie benutzen einen Vorwand, um ihre Agenda und ihre ideologischen Vorstellungen durchzusetzen.

Sietske Bergsma, Politische Kommentatorin:
Unter dem Deckmantel von Demokratie und Liberalismus nehmen sie uns unsere Rechte. Und die meisten Menschen finden das in Ordnung, weil sie sich in gewisser Weise verantwortlich fühlen, weil es so fortschrittlich ist, sich um das Klima zu kümmern. Sie sind also bereit, ihr eigenes Wohlbefinden zu opfern.

Wybren van Haga:
Selbst gebildete Menschen haben oft nicht den gesunden Menschenverstand, sich zu überlegen, ob das, was dieser Regierungsbeamte, jener Minister sagt, wahr ist. Nun, sehr oft ist es nicht wahr...

Sietske Bergsma:
Unser Klimaminister hat in einer Fernsehsendung gesagt: „Stickstoff ist wie eine giftige Decke, die die Natur bedeckt und es den Pflanzen unmöglich macht, zu wachsen.“ Das ist keine wissenschaftliche Erklärung für Stickstoff.

Wybren van Haga:
Das ist alles erfunden, um eine Atmosphäre der Angst zu erzeugen. Und wenn die Menschen erst einmal verängstigt sind, kann man mit ihnen machen, was man will.

Sietske Bergsma:
Viele Menschen, die Masse, würde ich sagen, lassen sich gerne sagen, was sie tun sollen,

um sich sicher zu fühlen. Dafür haben wir einen sehr, sehr hohen Preis gezahlt, weil wir alle unsere Freiheiten aufgegeben haben, um uns sicher zu fühlen. Offensichtlich ist diese Sicherheit auch sehr unecht, denn man kann nicht sicher sein, ohne frei zu sein. Es geht nicht um die Rettung des Planeten, sondern um die Kontrolle durch die Regierung, denn das ist es, was tatsächlich geschieht.

Wybren van Haga:
Unsere Grundwerte wurden alle auf der Tatsache aufgebaut, dass der Einzelne sein Leben selbst bestimmt und für seine Kinder, seine Frau und sein Haus verantwortlich ist. Man bestimmt sein eigenes Leben, ob man stirbt oder lebt, das bestimmt man selbst. Und der Übergang, den wir vollziehen, ist der von der Freiheit des Individuums zu einer kollektivistischen oder marxistischen oder kommunistischen oder sozialistischen Art von Struktur. Wir schlafen und befinden uns dabei in diesem Übergang; wir befinden uns in dieser stillen Revolution und ich empfinde das als sehr beängstigend.

NOS: Niederländische Rundfunkstiftung Stickstoff 2030 Plan
Der Stickstoff-Plan 2030: weniger Stickstoff

Der Stickstoffplan besagt, dass es im Jahr 2030 viel weniger Stickstoff in den Niederlanden geben muss. Zu viel Stickstoff ist nicht gut für die Natur.

Teo Wams – Direktor von “Natuurmonumenten”:
Die Vorgabe ist, dass die Stickstoffemissionen reduziert werden müssen, und zwar erheblich. Vielleicht müssen einige Landwirte ihren Betrieb aufgeben, aber viel mehr Landwirte werden einfach ihren Betrieb umstellen müssen, um ihn naturfreundlicher zu gestalten.

Sietske Bergsma:
Viele Landwirte, aber auch einfach die niederländischen Bürger, erkennen, dass diese Stickstoffkrise oder die Klimakrise im Allgemeinen auf betrügerischen Modellen beruht.

Die Stickstoffpolitik basiert auf Computermodellen

niederländische Frau:
Stickstoff kommt in verschiedenen Verbindungen vor, und Ammoniak ist eine davon. Es gibt viel Ammoniak, das von der Landwirtschaft und dem Tiermist freigesetzt wird, das sich in der Luft verteilt und dann in die Natur zurückfällt.

Die Natur leidet unter anderem unter der Ausscheidung von Stickstoff.

Leidet? Die Modelle gehen davon aus, dass der Stickstoff von einem Hof zum anderen wandert

Wybren van Haga:
Die Leute, die wirklich etwas darüber wissen, die Professoren auf diesem Gebiet, haben gesagt, wir sollten dieses Modell verwerfen. Das Modell sollte so schnell wie möglich von der Bildfläche verschwunden sein.

Prof. Han Lindeboom, Umweltwissenschaftler:

Also, das ist mein Büro. Ich habe viel an der Nordsee gearbeitet. Ich habe in der Antarktis gearbeitet. Und hier sehen Sie mich mit dem König und der Königin, damals noch Prinz und Prinzessin. Und hier sehen Sie mich mit der ehemaligen Königin, wo ich eine Ehrenmedaille für Kunst und Wissenschaft erhalte.

Interviewer: Und was ist Ihr Fachgebiet?

Prof. Han Lindeboom:
Ich bin ein Meeresökologe. Ich bin Meeresökologe, studiere also das System als Ganzes. Und mein Hauptthema ist der Mensch und das Meer. Als ich in den Ruhestand ging, wurde ich Mitglied einer niederländischen politischen Partei. Und dort habe ich angefangen, mich mit dem Stickstoff zu beschäftigen. Und ich sagte: „Also, die Daten stimmen nicht, und wir sollten etwas tun." Außerdem denke ich, dass man den Schaden, den Stickstoff der Natur zufügt, überbewertet. Es gibt ein Problem, aber es ist nicht so schlimm, wie sie die ganze Zeit behaupten. Die Idee dieser Leute ist: Es gibt überall ein Problem, also müssen wir es auch überall lösen. Und es gibt diesen religiösen Glauben, dass, wenn man diese Stickstoffverbindungen an einer bestimmten Stelle freisetzt, sie sich auf das ganze Land ausbreiten. Aber das ist nicht wahr. Und so hat man eine andere Sichtweise. Und dann gibt es da ein Modell. Sie haben also ein Modell gebaut, das ziemlich wackelig ist. Sie sagen, dass das Stickstoffmodell nicht geeignet ist, um die Dinge zu berechnen, mit denen man rechnen möchte. Man kann es verwenden, um zu analysieren, wo die Probleme liegen könnten, und als wissenschaftliches Instrument, um die Prozesse besser zu verstehen. Aber es ist absolut nicht in der Lage, die Daten zu berechnen, auf die sie Ihre Messungen gegenüber den Landwirten stützen. Das ist Blödsinn. Außer mir haben noch ein paar andere Leute hierüber ihr Statement geschrieben, dass dieses Modell für die Berechnungen, die sie anstellen, nicht geeignet ist. Und dass die Daten selbst an einigen Stellen eine Streuung von 95 % aufweisen. Und dann benutzt man diese Daten, um einem Landwirt zu sagen, dass er verschwinden muss. Und das ist etwas, von dem ich denke, dass dies nicht der richtige Weg ist, um es anzugehen.

Umweltmodelle sind notorisch fehlerhaft

Prof. Han Lindeboom:
Wenn das Ergebnis eines Modells mit dem übereinstimmt, was ich draußen auf dem Feld sehe, dann ist das Zufall, denn im nächsten Jahr wird es ganz anders sein.

Interviewer: Warum verwenden wir das Modell dann überhaupt, Sir?

Prof. Han Lindeboom:
Weil es uns das Wissen über die verschiedenen Wege gibt, auf denen sich das System entwickeln kann. Es kann uns also im Grunde zeigen, wie die Prozesse funktionieren. Diese Modelle sind ziemlich gut geeignet, um Theorien zu testen. Wenn man Mist reinsteckt, kommt auch Mist raus. Das ist etwas, das wir gesagt haben. Es gibt bereits große Fragezeichen. Und das Hauptproblem ist, dass die Regierung den Daten aus dem Modell Glauben schenkt und diese Daten für ihre Politik nutzt, einschließlich der Abschaffung von Landwirten.

Sietske Bergsma:
Wir diskutieren gerade darüber, dass wir uns von unseren Landwirten verabschieden. Ich

denke, das ist eine sehr, sehr traurige und besorgniserregende Zeit.

Wybren van Haga:
Ich meine, das sind hart arbeitende Menschen. Sie zahlen Steuern. Sie haben ihr Land seit manchmal 10, 15 Generationen bearbeitet. Und jetzt scheint sich alles geändert zu haben: „Die Bauern sind schlecht. Sie produzieren Abfälle. Sie zerstören unsere Natur. Sie behandeln ihre Tiere schlecht.“ Und plötzlich müssen sie verschwinden. Vor 20 Jahren hätte man sich das nicht träumen lassen, dass das passieren würde. Wir waren stolz auf unsere Bauern. Die niederländischen Landwirte waren die besten der Welt, und sie sind es immer noch.

Landwirt Jos Block:
Ich glaube, es ist sehr wichtig, dass z.B. Journalisten alle Seiten der Geschichte betrachten. Nicht alle niederländischen Journalisten erzählen die richtige Geschichte oder die ganze Geschichte. Sie picken sich die Rosinen heraus. Und weil sie sich nur einen Teil der Geschichte herauspicken, bekommen die Menschen in den Niederlanden ein falsches Bild von dem, was vor sich geht.

Sietske Bergsma:
Es ist absolut irrsinnig, dass wir das Wissen unserer niederländischen Landwirte tatsächlich opfern wollen. Sie gehören zu den besten der ganzen Welt.

Erik Luiten, Landwirt und Pressesprecher von „Agractie“:
Wenn Regierungen Landwirte von ihren Feldern wegkaufen, von dort, wo sie leben, werden sie nie wieder zurückkommen. Und deshalb machen sie einen großen Fehler. Und ich denke, dass die Politiker in 10 Jahren oder so sagen werden: Was ist 2022 passiert? Warum sind alle Bauern verschwunden? Und die Natur hat sich nicht verändert.

Landwirt Jos Ubels:
Wir schaffen das ab. Wenn wir unsere berühmten Qualitätskühe nur noch auf Bildern haben, brechen wir das Rückgrat unseres Landes. Und irgendwann werden alle hungern und bankrottgehen.

Tjeerd de Groot:
Wir wollen auch die Wirtschaft verändern, so dass die Bauern mit weniger Tieren ein besseres Einkommen erzielen können. Fleisch ist viel zu billig.

Interviewer: Die Politik würde die Preise für Fleisch und Milch anheben?

Tjeerd de Groot: Wahrscheinlich.

The Economist: Werden Sie bald Insekten essen?

Bis 2050 wird es 10 Milliarden Menschen zu ernähren geben. Werden die Landwirtschaft und der Insektenverzehr also zur Lösung einer der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts beitragen?

Vanity Fair: Nicole Kidman isst Käfer

Nicole Kidman:
Ich bin hier, um mein verborgenes Talent zu enthüllen: Ich esse Kleinstlebewesen, Maiswürmer. Sie sind noch am Leben. Da haben wir‘s. Ein paar Mehlwürmer. Ich sage euch, ich würde „Survivor“ gewinnen. („Survivor ist die amerikanische Version der internationalen Fernsehserie Survivor, die ihrerseits von der schwedischen Fernsehserie Expedition Robinson abstammt, die von Charlie Parsons geschaffen wurde und 1997 erstmals ausgestrahlt wurde“. (Wikipedia))

Rypke Zeilmaker, freier (Umwelt-)Journalist:
Es geht nicht um den Schutz der Natur. Nur wer in diesem Prozess das meiste Geld erworben hat, wird die Macht haben. Es geht um die Kontrolle der Ressourcen in den Händen von wenigen. Schauen Sie sich die Macht der NGOs an. Wen unterstützen sie wirklich? Wer pumpt Geld in sie hinein? Es sind immer die Regierung und Milliardäre, die das tun.

Politikerin:
Eine Wunschliste der NGOs schien die Grundlage des Stickstoffplans zu sein. Die Ministerin schrieb dazu heute, sie habe sich umgeschaut, um die bestmöglichen Standorte für die Natur-2000-Gebiete zu finden. In einer WhatsApp-Nachricht wurde enthüllt, dass die Ministerin eine vertrauliche Anfrage von LNV, einer NGO, hatte.

Freier Journalist Rypke Zeilmaker:
Das ist also die Beziehung zwischen der Regierung und den NGOs. Bis zu einem gewissen Grad kann man die öffentliche Meinung kaufen, diese NGOs kaufen. Das ist es, was wirklich in Holland, aber auch in den USA passiert.

Bloomberg: EU billigt holländischen Plan, Landwirte aufzukaufen, um Emissionen zu senken

Michael Heaver, ehem. brit. Politiker:
Wir haben jetzt gesehen, dass Brüssel diese Pläne der holländischen Regierung genehmigt hat, die Viehzuchtbetriebe aufzukaufen, um die Stickstoffemissionen zu senken. Aber hören Sie sich das an: Teil der Vereinbarung ist, dass die Landwirte nirgendwo in der EU mehr Landwirtschaft betreiben dürfen.

Sietske Bergsma:
Es beginnt damit, dass man sich zu Wort meldet, sich organisiert und vielleicht sogar Menschen in anderen Ländern erreicht. Denn es ist kein niederländisches Problem, sondern ein globales Problem.

SkyNews-Sprecher:
Kanada geht jetzt offenbar den gleichen Weg. Die kanadische Regierung unter Justin Trudeau will den Landwirten jetzt wieder drastische Beschränkungen wegen des Klimawandels auferlegen, und zwar wieder unter dem Vorwand des Stickstoffs, um die Lebensmittelproduktion einzuschränken. Das scheint mir einfach völliger Wahnsinn zu sein.

RTC News-Sprecher:
Es steht nicht weniger als die Zukunft der irischen Landwirtschaft auf dem Spiel. Der Schritt zur Senkung der Emissionen um 51 %.
Viele Politiker reden von Kohlenstoff-(Emissions)zielen und davon, dass es keine

Zwangsschlachtungen geben wird, aber das sehen wir nicht. Wir sehen, dass sie die Tiere durch die Hintertür schlachten und sei es durch die Nitratverordnung.

Kevin O'Leary, kanadischer Geschäftsmann, Investor, Journalist und Fernsehstar:
Ich weiß nicht, wie wir politisiert wurden, wenn es um zwei der wichtigsten Dinge geht, die man für den Wohlstand braucht. Man braucht Lebensmittel und Energie. Niemand bestreitet das, und doch werden sie zu sehr parteiischen Themen.

GB News:
Wir befinden uns im Griff einer gemeinsamen Psychose, die sich vor allem darin ausdrückt, dass wir uns gegen alles wenden wollen, was zivilisiertes Leben möglich macht.

John Kerry:
Die Landwirtschaft trägt zu etwa 33 % aller Emissionen der Welt bei. Wir können kein Netto-Null erreichen. Wir schaffen das nicht, wenn die Landwirtschaft nicht als Teil der Lösung im Vordergrund steht.

Global News-Moderatorin:
Heute Abend gibt es eine eindringliche Warnung vor einem Treibhausgas namens Stickstoffoxid.

Stickstoffoxid beschleunigt den Klimawandel

Es hat in der Atmosphäre eine hundertmal stärkere Erwärmungswirkung als Kohlendioxid. Es stammt aus dem Stickstoff in landwirtschaftlichen Düngemitteln, die auf der ganzen Welt zur Steigerung der Ernteerträge eingesetzt werden.

"Al Jazeera"- Moderatorin:
Stickstoffverschmutzung: Emissionen sind in den letzten 40 Jahren um 30 % gestiegen. Stickstoffemissionen müssen um 50% gesenkt werden, um Klimaschäden zu vermeiden

UN-Experten kamen zu dem Schluss, dass die Welt die Stickstoffemissionen um die Hälfte reduzieren muss, um katastrophale Folgen zu vermeiden.

Freier Journalist Rypke Zeilmaker:
Es geht nur um Angst. Es geht darum, den Menschen Angst vor der Zukunft zu machen, damit sie einer Politik zustimmen, der sie nüchtern niemals zustimmen würden.

GBNews.UK
Proteste niederländischer Landwirte – Kampagne gegen Regierungsvorschläge geht weiter

Prof. Ralph Schöllhammer:
In der westlichen Welt befinden wir uns zunehmend im Krieg mit allem, was das moderne Leben möglich macht. Es sind die Bauern in den Niederlanden. Es sind die Kühe in Irland. Es ist der Bergbau in Großbritannien. Es ist die Atomkraft in Deutschland. Dies ist Teil eines größeren Bildes. Wir stehen sozusagen unter dem Deckmantel der Klimabewegung, der grünen Bewegung. So ziemlich alles, was das moderne Leben möglich macht, wird angegriffen. Aber anstatt zu versuchen, als einheitliche Front zurückzuschlagen, sind wir in diese kleineren Kampfgruppen aufgesplittert, die sich nie zusammenschließen, um das

breitere ideologische Thema anzugehen, das meiner Meinung nach im ganzen Westen großen Anklang finden würde, wenn wir einen Weg finden könnten, es auf genau diese Art und Weise zu
gestalten.

Landwirt Jos Ubels:
Wir werden unsere Landwirte in jeder Hinsicht schützen, und zwar auf jeder Ebene. Auf europäischer Ebene, auf weltweiter Ebene. Ich werde die Landwirtschaft schützen. Ich werde unser freies Leben schützen, denn ich möchte meinen Kindern das gleiche freie Leben ermöglichen, das ich hatte.
Und wenn wir zulassen, dass dies mit unseren niederländischen Landwirten geschieht, wird das Nächste mit der Zivilbevölkerung passieren. Sie werden ihnen ihre Häuser wegnehmen. Sie werden darüber entscheiden, wo man wohnen kann, wie man wohnen kann und wie man sein Leben leben soll. Und das ist sehr gefährlich.
Und so ein Land will ich nicht, und so eine Welt will ich nicht. Deshalb kämpfe ich für diese Sache.

Das ist erst der Anfang: Soziale Kontrolle – im Namen der Umwelt

Für die verbliebenen Bauern ist alles besser als das, was sie erlebt haben. Viele melden sich freiwillig zu den Kollektiven und geben Vieh und Gerätschaften, Haus und Land an den Staat ab. Stalin selbst ersinnt den Plan, die Gründungskosten der Kollektive mit den weltlichen Gütern der neuen Mitglieder zu subventionieren.

Regie: James Patrick
Produktion: Kelly Gallagher
Schnitt: James Patrick, Matt Low, Paul Demonte
Ton: Ingmar Beyer

„Stickstoff 2000 – Kampf der niederländischen Landwirte“
Eine „Big Picture“-Dokumentation

von James Patrick

Quellen:

„Stickstoff 2000 – Kampf der niederländischen Landwirte“
Eine „Big Picture“-Dokumentation
https://bigpicture.watch/product/fund-nitrogen-2000/

Das könnte Sie auch interessieren:

#Dokumentarfilm - www.kla.tv/Dokumentarfilme

#Klimawandel - www.kla.tv/Klimawandel

#Landwirte - www.kla.tv/Landwirte

#Politik - www.kla.tv/Politik

#Umweltverschmutzung - www.kla.tv/Umweltverschmutzung

#Umwelt - www.kla.tv/Umwelt

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...

- ➔ was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- ➔ wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- ➔ tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!
Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz: Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.